

zifischen Züge reformatorischer Frömmigkeit trägt« (79). Es ist überraschend und sehr bezeichnend, daß auch der späte Luther die Heiligenlegenden nicht einfach verworfen hat; er wollte sie aber reinigen, denn »nächst der Heiligen Schrift gibt es ja kein nützlicheres Buch für die Christenheit als der lieben Heiligen Legenden« (82: WA 38, 313 f. 1535)!

Hans-Martin Barth versucht, vom biblischen Fundament ausgehend, einen höchst bedenkenwerten evangelischen *Locus »de sanctis«* für das ökumenische Zeitalter zu entwerfen. Eindrucksvoll ist in seinem anregenden Büchlein vor allem, daß »Theologie« als eine Einheit erscheint: exegetische, historische, systematische, konfessionskundliche und ökumenische, auch praktische und psychologische Erwägungen fügen sich zu einer Einheit zusammen. Dabei erweist sich der Verfasser nicht nur als ein guter Kenner der Reformation und des Altprotestantismus, sondern auch des römischen Katholizismus und der ostkirchlichen Welt.

Herausgekommen ist ein sehr persönliches und zugleich sehr sachliches Buch, reich an z.T. neuen und überraschenden Gedanken, reich auch an Fragen – jedenfalls fallen die vielen Fragezeichen auf, vom Titel angefangen; sie sind sicher der Epoche eines sich wandelnden ökumenischen Bewußtseins angemessen.

Gottfried Maron

The Harvest of Humanism in Central Europe. Essays in Honor of Lewis W. Spitz, edited by Manfred P. Fleischer, St. Louis 1992.

Das Forschungsgebiet des Stanforder Historikers, Kulturgeschichte und Interde-

pendenz von Reformation und Humanismus nach 1555, wird in dieser Festschrift in 13 Essays von Schülern und Fachkollegen ebenso vielschichtig wie konzentriert auf das Thema entfaltet. Die Einzelbeiträge behandeln die Bereiche Pädagogik und Schule, Universität, Konfessionelle Entwicklung, Literaturgeschichte in ihren sozialen und politischen Aspekten (Deutsches Drama, Faustlegende), Ikonographie und Prosopographie sowie Territorialgeschichtliches (Schlesien, Schweiz). Die Essay-sammlung bietet damit zugleich in einem breiten Spektrum Einblick in den Stand nordamerikanischer Forschung zur »kulturellen Ökologie Zentraleuropas« (17) in der zweiten Hälfte des 16. Jhds.

Ein Überblick über die Forschungsleistung (Bibliographie) des Geehrten und seinen akademischen *cursum honorum* sowie der Abdruck der *laudationes panegyricorum* für den Siebzigjährigen als Echo seiner Wirkung als Persönlichkeit und Lehrer geben dieser Aufsatzsammlung den traditionellen Charakter einer Festschrift.

Hilfreich zur Vororientierung für den Leser ist der einführende Aufsatz des Herausgebers.

Hans Hermann Holfelder

Wilhelm Kahle: Symbiose und Spannung. Beiträge zur Geschichte des Protestantismus in den baltischen Ländern, im Innern des Russischen Reiches und der Sowjetunion, Erlangen: Martin-Luther-Verlag 1991, 409 S.

Anstelle einer Festschrift zum 75. Geburtstag vereinigt das Buch bereits er-

schiene Aufsätze des Jubilars und seine Bibliografie. Durch die Umbruchsituation in Osteuropa haben die kirchen- und frömmigkeitsgeschichtlichen Beiträge eine neue Aktualität gewonnen: »Die Erkenntnis ist kräftig geworden, daß zu den Dimensionen christlicher Theologie nicht nur die Gottesfrage, die Erhaltung der Schöpfung, die Spannung im Nord-Süd-Verhältnis, die diakonischen Aufgaben gehören, sondern auch die Regung christlichen Lebens im Osten. Die Evangelische Theologie – die in Deutschland zumal – wird gut daran tun, zur notwendigen Ausweitung ihrer Horizonte diesen Osten in ihre systematischen, historischen, praktischen Erwägungen mit einzubeziehen« (9 f).

Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert: Baltisches Kirchentum – Evangelisches Kirchentum im Innern Russlands und in der Sowjetunion – Grenzüberschreitende Begegnungen. Die Auswahl konzentriert sich auf das Gebiet lutherischen Kirchentums im baltischen Raum, im Russischen Reich und in der ehemaligen Sowjetunion, ergänzt durch einige frömmigkeitsgeschichtliche Themata. Für die Formulierung des Buchtitels ist auch folgende Stelle wichtig: »Eine Harmonisierung baltischer Geschichte und Kirchengeschichte ist unangebracht. Sie war nicht nur eine Geschichte geschlossener Abwehr gegen andere, sondern auch eine Geschichte heftiger Spannungen im eigenen Bereich ... Wie gegen eine fälschliche Harmonisierung gilt es, sich auch gegen eine Heroisierung zu wenden. Zumal im 19. Jahrhundert haben manche Theologen im Deutschen Reich bei der Schaffung spätromantischer heroisierender Geschichtsbilder das Bild des baltischen Wächters auf den Zinnen gezeichnet, das Schwert in der Hand, das

Kreuz am Mantel «... »Zugang« und »Begegnung« sind die leitenden Kategorien dieses ansprechenden Buches!

Karl Dienst

Andreas Pawlas: **Freiheit.** Erfolgsprogramm oder Illusion der Neuzeit? Ein sozialetischer Überblick über die neuzeitliche Freiheitsgeschichte, Bielefeld: Luther-Verlag 1991, IV. 262 S.

Ein großes Thema hat sich P. vorgenommen. Nicht »neue« wissenschaftliche Untersuchungen liegen vor, sondern ein »Überblick«, mit sozialetischer Ausrichtung. Erprobt ist das Unternehmen in der Lehrtätigkeit an der Universität der Bundeswehr Hamburg. Das 16. bis 20. Jahrhundert ist der zeitliche Rahmen. Der Einsatz mit Luther ist durchaus in dem Sinne zu verstehen, daß sich hier die Leitfigur abschattet, um die kommenden vier Jahrhunderte zu durchmessen.

Das ist alles sehr eingängig entworfen. Zum Widerspruch besteht Gelegenheit. Sätze wie »Luther zielte mit allen seinen Bemühungen jedoch ausschließlich auf eine Reform der Kirche (...)« (23) sind klärungsbedürftig. Geht es um Kirche, um Glaube, um Heil?! – Sympathisch die Erinnerung an Hugo Grotius' »Mare Liberum« (35 ff), rezipiert nach der Neuauflage von 1078 (ISBN 3-7648-0866-7). – Abschnitte wie die »zum marxistischen Freiheitskonzept« (117–125) müssen – bei dem Umfang! – plakatig bleiben, ermöglichen aber durch die Quellen- und Literaturhinweise durchaus eine Einstieg in weitere Bemühungen. Nicht immer ganz herausgearbei-